

VON DEN BLICK-REPORTERN

ZÜRICH – Darauf haben wir lange gewartet: Nach sieben mageren Jahren kommt die Wende. Darin sind sich die meisten Konjunktur-Experten einig!

Tiefe Zinsen, kaum Inflation, normalisierte Frankenkurse. Für Bundesrat Kaspar Villiger ist klar: «Viele Voraussetzungen für den Wiederaufschwung sind gut.»

Finanzminister Villiger glaubt, dass die Schweiz die konjunkturelle Talsohle erreicht hat. Optimistisch sind auch die Konjunkturforscher der ETH Zürich: Die Chancen für eine Konjunkturbelebung seien intakt.

Der Konjunkturbarometer der KOF/ETH stieg im April um 0,2 Prozent.

Besonders wichtig: Der Arbeitsvorrat in der Maschinenindustrie hat zugenommen.

«Tendenziell entwickelt sich in der Branche ein gesunder Optimismus, besonders weil der abgeschwächte Franken die Exporte erleichtert», weiss Heinrich Christen vom Maschinenindustriellen-Verband.

Zuversichtlich sind auch die Experten der Credit Suisse. Raul Gimeno: «Wir sehen ab der zweiten Jahreshälfte Anzeichen für ein Anziehen der Wirtschaft und erwarten ab 1998, dass wir uns dem Wachstumspotential von zwei Prozent nähern.»

Für Martin Leber von der Zürcher Kantonalbank ist klar: Das Ausland wird uns helfen! Leber setzt auf den billigeren Franken und den konjunkturellen Aufschwung in den Abnehmerländern. «Wir erwarten für 1997 ein Exportwachstum von 3,4 Prozent. Und für 1998 eines von 4,3 Prozent.»

Ganz wichtig ist dabei, dass der Franken im internationalen Vergleich nicht plötzlich wieder wahnsinnig teuer wird. Dafür will die Nationalbank sorgen. Präsident Hans Meyer: «Wir unternehmen alles, um den Franken nicht zu stark werden zu lassen – sonst gefährden wir den schwachen Aufschwung,

den wir zurzeit verzeichnen.»

Die Wende hat begonnen: Jetzt müssen nur noch die Schweizer Konsumenten daran glauben – und nicht weiter auf Teufel komm raus sparen! Aber auch da sind die Aussichten nicht schlecht: Die ersten Branchen melden zunehmende Konsumneigung.

■ **BLICK zeigt 11 Beispiele von Firmen und Betrieben, die an die Zukunft glauben: Es geht wieder aufwärts!**

HTC
1|2|3

Jan Larsson (48), Direktor des High-Tech-Centers in Tägerwilen TG, spürt den Aufschwung am Andrang:

«Schon 40 Firmen aus fünf Ländern liessen sich bei uns nieder.» Täglich klopfen neue Firmen an. «So entstanden bei uns 170 Arbeitsplätze», sagt Larsson. «Bei steigender Tendenz. Im Thurgau gilt das HTC als Motor der Wirtschaft schlechthin. Jüngstes Beispiel ist Spider Town – ein Netzwerk, das Kleinserien, Pilotanlagen und Prototypen herstellen kann.»



HTC
123